

daß man einige der Hauptfabrikanten im Jahre 1788 durch Landtagsbeschluß in den Adelsstand erhob. Die bekanntesten Fabrikanten, die ihre Erzeugnisse in der Regel theils mit vollem Namen oder dessen Anfangsbuchstaben, theils mit symbolischen Marken bezeichneten (z. B. Agnus Dei) waren Johann und Leo Mazarzki (Stuck), D. Chmielewski, Franz Masłowski und Anton Bucilowski (Krakan), Jakob Paschalis (Lipkó), Salimond und Filsjean (Kobylki), Besz (Danzig) und andere. Außerdem wurden geringere, meistens nur seidene Gürtel in Kutforz (unweit Lemberg), in Przeworsk, Sokal, Zmigrod und in vielen noch unermittelten Orten erzeugt. Die polnischen Gürtel, die auch noch heute einen integralen Theil des Nationalcostüms bilden, sind 30 bis 50 Centimeter breit und bis vier Meter lang, fast in der Regel der Breite nach quer gestreift, seltener gesprenkelt oder diapriert, durch schmale Randbordure der Länge nach begrenzt und haben an ihren beiden Enden größere Blumensträuße. Das Hauptmotiv des Ornamentes besteht fast durchwegs aus Blättern, Blumen und Ranken in originell zierlicher Stilisirung, die Blumen und Blätter der Endsträuße sind nur in den seltensten Fällen und bloß auf minderwerthigen Exemplaren naturalistisch gehalten, der Regel nach sind sie mit feinem Formensinn unstilisirt. Manche Gürtel haben auch an Stelle der Sträuße und Blumenvasen Panoplien oder Wappen. Die schönsten und gesuchtesten sind aus schwerem, sehr biegsamem Gold- oder Silberstoff mit fein gestimmtem Farbmuster und in zwei, seltener in drei oder vier schmale Felder, der Länge nach, getheilt, mit abwechselndem Gold- oder Silbergrunde, wodurch es ermöglicht wird, zwei bis viermal, und wenn auch die Rückseite entsprechend getheilt und gemustert ist, vier- bis achtmal dem Gürtel ein anderes Aussehen zu geben, da auch mit dem Grunde die Farbe des Musters entsprechend variiert. Sie erinnern lebhaft an ihre Vormuster, die persischen Gürtel, welche vor Errichtung der Landesfabriken von polnischen Armeniern importirt wurden; bei näherer vergleichender Prüfung tritt jedoch der Unterschied in Decoration und Stilisirung deutlich hervor. Wie gesagt, erstreckte sich die Gürtelfabrikation bis in die ersten Jahrzehnte des laufenden Jahrhunderts und noch der Dichter Mickiewicz hat sie mit angesehen, denn er widmet ihr in seinem berühmten Epos „Pan Tadeusz“ die folgenden (von Siegfried Lipiner übersetzten) Verse:

Ausbreitet der Wind die Hände
 Und streichelt den Nebel, glättet ihn, bettet ihn übers Gelände,
 Und niederfendet die Sonne halbblinkende Strahlengarben,
 Durchwirkt den Grund mit Silber- und Gold- und Rosenfarben
 Wie zwei Meister in Stuck an einem Gürtel weben,
 Das Mädchen hat den Webstuhl mit Seidengespinnt umgeben,
 Glättet den Grund mit der Hand — und droben vom Weber rollt
 Ihr Fädchen auf Fädchen herab aus Purpur, Silber und Gold
 Zu Farben und Blumen . . .